



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

Basisdaten

Fakultät/Fach:	Sozialökonomie / M.A. Human Resource Management
Fachsemester:	10. Fachsemester
Gastland:	Litauen
Gasthochschule/-institution:	Vilnius University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe 2022/2023
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	5 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Erasmus+
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	WiSe 2021/2022

Vorbereitung und Anreise

Da mein Masterstudiengang an der Universität Hamburg nur wenige Kooperationen mit Partneruniversitäten anbietet, habe ich mich dazu entscheiden, über einen „Fremdstudiengang“ ins Auslandssemester zu gehen. Über diese Möglichkeit war ich sehr dankbar, allerdings muss man sich bewusst sein, dass man als Student*in eines anderen Studiengangs nur Restplätze erhält, da die Studenten*innen des „eigentlichen“ Studiengangs Vorrang hinsichtlich ihrer Wunschuniversitäten haben. Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester selbst hat in meinen Augen mehr Aufwand/Zeit in Anspruch genommen als ich ursprünglich gedacht habe. Die Unterstützung seitens des International Office hat mir zum Teil etwas gefehlt, was aber sicherlich auch daran lag, dass die Kollegen*innen sehr viele Anfragen erhalten haben.

Litauen war für das Erasmussemester nicht meine erste Wahl, aber im Nachhinein bin ich froh, die Erfahrungen gemacht zu haben, weil es in vielen Hinsichten dort anders als in Deutschland ist und die Kultur für mich komplett neu war. Ein Visum ist nicht notwendig, da Litauen der EU angehört. Für die Anreise habe ich mich aufgrund der Zeitersparnis zum Fliegen entschieden und habe inklusive des Aufgabepäckes 100,- dafür gezahlt. Von Hamburg gibt es über „AirBaltic“ Direktverbindungen nach Vilnius. Darüber hinaus gibt es auch eine FlixBus Verbindung von Berlin aus, die Freunde von mir genommen haben. Es ist nicht zwingend notwendig eine „extra“ Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Ich habe mich trotz alledem dazu entschieden, weil eventuell anfallende Leistungen nicht immer durch die deutsche Krankenversicherung abgesichert sind und ich das Risiko nicht eingehen wollte.

Ich habe mir im Vorwege große Gedanken um den im Nachbarland herrschenden Krieg zwischen Russland und der Ukraine gemacht und möchte aufgrund der Aktualität auch dazu gern etwas schreiben. Ihr braucht euch keine Sorgen machen, denn vom Krieg kriegt man vor Ort wirklich sehr wenig mit. Litauen ist NATO Mitglied und verurteilt Russen für den Angriff weiterhin stark. Es sind sehr viele junge Studenten*innen aus der Ukraine an der Universität/ im Wohnheim und ihnen wird große Solidarität entgegengebracht. Ich habe mich in keiner Situation aufgrund des Krieges unsicher gefühlt und würde euch auch abraten, aufgrund der Situation das Auslandssemester nicht zu machen. Man darf nicht vergessen, dass die gesamte Organisation des Auslandssemester von offiziellen Einrichtungen durchgeführt wird, das hat mir enorm viel Sicherheit gegeben.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort

Im Vorhinein habe ich von vielen Seiten gehört, dass Litauen im Vergleich zu Deutschland sehr günstig sei. Als ich dann vor Ort ankam, habe ich schnell realisieren müssen, dass diese Zeit länger her ist, da das Baltikum stark von der Inflation betroffen ist (circa 21%, Stand 12.22). Ich würde das Preisniveau als ähnlich zu Deutschland oder minimal günstiger bezeichnen, lediglich Restaurants und Ausgehen sind eindeutig günstiger.

Die Förderrate für Litauen wurde vor kurzem auf 490,- pro Monat erhöht und wird für insgesamt 4 Fördermonate gezahlt. Leider musste ich ziemlich lange auf die 1. Zahlung warten, was schade war, weil man sich auf die vorher getroffenen Auskünfte seitens der Universität verlassen hat. Dadurch dass ich im Wohnheim gewohnt habe, konnte ich allerdings bei der Miete etwas Geld sparen, was viele von meinen Freunden nicht konnten. Grundsätzlich würde ich aber schon sagen, dass ein kleiner Puffer an Gespartem (circa 1- 2.000 Euro, das ist natürlich auch individuell) notwendig ist, da die Erasmus Förderung nicht komplett ausreicht, wenn man die Umgebung erkunden und den naheanliegenden Ländern bereisen möchte.

Unterbringung und Verpflegung

Wie schon vorher geschrieben, habe ich im Wohnheim gewohnt. Es gibt insgesamt drei Stück in Vilnius (Saulėtekio, Olandų und Didlaukio). Je nachdem, was du studierst, wirst du dem passenden Wohnheim zugeordnet. Studenten aus dem Ausland erhalten eigentlich immer einen Platz, sofern sie sich dafür anmelden.

Da ich an der der Economics and Business Administration Faculty studiert habe, wurde ich dem Saulėtekio Wohnheim (es gibt dort mehrere) zugeordnet, das circa 10 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt lag. Ich habe für ein Zweier-Zimmer 87,- (inkl. Nebenkosten außer Internet) im Monat gezahlt, was für deutsche Miet- und Wohnverhältnisse sehr günstig ist. Für ein Dreier-Zimmer zahlt man 57,- im Monat. Jedes Zimmer teilt sich einen Vorraum mit einem weiteren Zimmer, wo eine sich eine Toilette und eine Spüle befindet. Die Duschen (4 Stück) und die jeweils zwei Küchen auf dem Flur sind Gemeinschaftsgut, das bedeutet, dass diese vom ganzen Flur genutzt werden (circa 30-40 Leute). Wenn euch Comfort und eine Rückzugsmöglichkeit wichtig ist, würde ich empfehlen nicht ins Wohnheim zu gehen. Der Zustand der Zimmer, als auch des gesamten Gebäudes sind sehr zu wünschen übrig und ich erinnere mich noch gut daran, wie geschockt ich vom ersten Eindruck war. Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich stolz bin, dort gewohnt zu haben und mein Zuhause jetzt umso mehr schätze, aber ich hatte auch viel Glück mit meiner Zimmer-Mitbewohnerin, was wesentlich dazu beigetragen hat, dass ich geblieben bin.

Freunde von mir haben ihr WG-Zimmer vor allem über Facebook oder über Erasmus Messenger Gruppen gefunden. Die Kosten lagen zwischen 350 und 500,- (warm). Achtet darauf, auf keine Betrüger reinzufallen, das habe ich in meiner Zeit leider öfters gehört. Wenn ihr euch rechtzeitig informiert und versucht alle Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen, findet man definitiv etwas Gutes.

Ablauf des Studiums und Organisatorisches

In Vilnius gibt es ein gutes Busnetz und das Monatsticket kostet für Studenten mit der ESN Karte nur 5,-. Da das Wohnheim in Saulėtekio im Verhältnis recht weit außerhalb liegt, dauerte es circa 30 – 45 Minuten (je nach Verkehrslage) mit dem Bus in die Stadt. Ich würde euch empfehlen dies bei der Kurswahl zu berücksichtigen. Sprachkurse finden zum Beispiel immer beim Philologie Campus in der Altstadt statt, ein zeitlicher Puffer, um danach zurück zum Campus in Saulėtekio zu kommen braucht man daher definitiv.

Am Anfang des Auslandsstudiums findet eine Orientation Week seitens des International Office statt, die ich wirklich empfehlen kann. Es gab auf der einen Seite sehr viele hilfreiche Informationen von der Universität was das Leben und Studieren in Vilnius betrifft und auf der anderen Seite viele Veranstaltungen vom ESN zum Vernetzen. Darüber hinaus wurden Universitäts- und Bibliotheksführungen angeboten, die mir bei der Orientierung geholfen haben. Die Kolleginnen vom International Office in Vilnius waren sehr nett und strukturiert - wendet euch immer gern an Sie bei Fragen.

Die Kurswahl am Campus wurde wie an der Universität Hamburg online durchgeführt und man hatte die Möglichkeit Änderungen bis zum einem gewissen Datum vorzunehmen. Das hat mir im Einzelfall leider nicht so viel geholfen, da ich Blockkurse hatte, die nicht über das ganze Semester gegangen sind, aber grundsätzlich besteht diese Möglichkeit. Tatsächlich habe ich fast alle meine Kurse, die ich im Learning Agreement („before mobility“) eingeplant waren, gewechselt, da sie sich entweder überschneiden oder nur digital stattgefunden haben. Meine Vorlesungen haben immer abends ab 17:45 (bis 21:00) stattgefunden und die Vorlesungen gingen aufgrund des Blockaufbaus immer nur circa 3 Wochen lang. Die Uhrzeit war für mich zunächst eine Umstellung aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Hintergrund dafür ist, dass die meisten Masterstudenten*innen in Litauen neben dem Studium Vollzeit arbeiten und nicht wie in Deutschland als Werkstudenten*innen tätig sind. Im Nachhinein hätte ich meinen Werkstudentenjob wahrscheinlich nicht für das Auslandssemester aufgegeben, hätte ich vorher gewusst, dass die Kurse rein abends stattfinden.

Zu meinem Erstaunen sind die Vorlesungen dort wesentlich verschulter aufgebaut als in Deutschland und es gab immer ein „Mid-term“ plus eine Abschlussklausur. Darüber hinaus musste ich bei 5 von 6 Kursen einen Vortrag inkl. Verschriftlichung ausarbeiten. Das Niveau der Universität würde ich als niedriger einstufen, wie wir es in Deutschland gewohnt sind. Der Arbeitsaufwand ist jedoch ähnlich, was aber vom Gefühl auch daran liegen könnte, dass die Vorlesungen jeweils nicht über das ganze Semester gingen. Meine Mitbewohnerin war beispielsweise im Bachelor und ihre Vorlesungen haben auf das ganze Semester verteilt stattgefunden.

Neben den Vorlesungen an der Fakultät habe ich einen Litauisch (A1) Sprachkurs belegt. Mir war es wichtig, die Grundlagen der Sprache zu beherrschen. Der Sprachkurs war zwar sehr intensiv (3x die Woche) aber am Schluss konnte ich sowohl Essen auf Litauisch bestellen als mich im Supermarkt zurechtfinden. Die Einheimischen haben sich zudem gefreut, wenn man probiert hat die Sprache zu sprechen. Viele ältere Menschen können in Litauen kein Englisch, sondern sprechen aufgrund des UdSSR Hintergrundes Russisch.

Alltag/ Freizeitmöglichkeiten

Ich habe mich in Vilnius im „LemonGym“ Fitnessstudio angemeldet und kann das Studio nur weiterempfehlen. Es gibt verschiedene Standorte und die Öffnungszeiten betragen 24 Stunden am Tag. Bei der Universität (in Saulėtekio) gibt es auch ein Fitnessstudio, was zwar etwas günstiger war, aber sehr veraltet sein soll. Ansonsten gibt es wirklich sehr viele schöne Cafés in Vilnius, vor allem in der Altstadt. Die Natur um Vilnius ist sehr grün und lädt zu Wanderungen/ Spaziergängen ein.

Zu empfehlen sind unter anderem die Green Lakes und der Belmontas Park. Darüber hinaus kann ich euch die vielen Humana Stores in Vilnius ans Herz legen. Seit meinem Aufenthalt bin ich richtiger Second Hand Fan geworden, die Preise waren sehr fair und es gab oftmals Angebotswochen, wo man richtige Schnäppchen machen konnte.

Es gibt in Litauen viele Caresharing Möglichkeiten, unter anderem „CityBee“ oder „MyBee“. Damit kann man zu fairen Preisen Ausflüge oder Trips in kleinen Gruppen unternehmen. Ansonsten kann man aber auch immer gut den Fernbus nehmen oder nahe Strecken mit dem Zug zurücklegen, was recht preisgünstig war. Ich wollte mir zunächst ein Fahrrad vor Ort kaufen, habe mich aber aufgrund der Distanz (Wohnheim – Altstadt) und des vielen Regens im Herbst (ja, es regnet leider viel dort) dagegen entschieden.

Ab Mitte November hat es regelmäßig geschneit und zwischenzeitlich habe ich mich wie im Winter Wonderland gefühlt. Da ich im Norden Deutschlands wohne, kenne ich Schnee nur recht wenig und habe mit der Zeit (außer dem regelmäßigen Rutschen auf dem Eis) Gefallen daran gefunden. Die Temperaturen waren zum Teil sehr kalt (bis -13 Grad), von daher denkt an ordentliches Winterschuhwerk, genügend warme Klamotten und eine anständige Winterjacke. Im Wohnheim wird die Heizung außerdem zentral gesteuert, das heißt dort war es auch nicht immer so warm, wie man es von zuhause gewohnt ist.

Als letzten Aspekt möchte ich euch die Trips bzw. Veranstaltungen vom ESN ans Herz legen. Es werden regelmäßig Wochenendtrips oder auch längere Reisen in benachbarte Länder zu fairen Preisen angeboten. Am beste abonniert ihr über die sozialen Netzwerke ESN Lithuania, dann könnt ihr nichts verpassen und habt die Möglichkeit zusammen mit anderen Erasmus Studenten bzw. euren Freunden die Region kennenzulernen. Darüber hinaus kann man sich im Bewerbungsprozess (Universität Vilnius) zu einem sogenannten „Buddy-Programm“ anmelden. Das kann ich auch nur empfehlen. Die lokalen Studenten*innen stehen einem vor allem Anfangs mit Rat und Tat zur Seite. Ich hatte leider etwas Pech, weil mein Buddy in meiner Anfangszeit im Urlaub war, aber meine Mitbewohnerin hatte eine tolle Buddy, die sich wirklich sehr engagiert hat.

Zusammenfassung

Durch das Auslandssemester habe ich viel Ur- und Selbstvertrauen gewonnen und würde mich immer wieder dafür entscheiden. Auch wenn mein Studiengang nicht viele Kooperationen anbietet und ich aufgrund des Aufenthalts ein Semester länger studiere, habe ich meine Entscheidung seither nicht bereut. Wenn ihr euch also unsicher seid und denkt, dass ihr eventuell zu alt seid oder es zu spät im Studium ist denkt daran, dass es nie zu spät ist und ihr das für euch macht (und nicht für jemanden anders).

Auch meine Sorge, eventuell keinen Anschluss zu finden, war unbegründet. Jedoch würde ich im Nachhinein nicht das Wohnheim als Wohnort wählen, sondern lieber etwas mehr Geld ansparen, um sich im Gegenzug in einem WG Zimmer beziehungsweise einer kleinen Wohnung ein schönes temporäres Zuhause aufzubauen. Darüber hinaus ist es bestimmt auch schön im Sommersemester in Vilnius zu sein, weil man dann noch mehr draußen unternehmen kann. Abschließend kann ich sagen, dass das Erasmus+ Programm in meinen Augen eine großartige Möglichkeit ist, Erfahrungen im Ausland zu sammeln und viele tolle Menschen kennenzulernen!